

Erklärung

Autor(en): **Anzig, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-468699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weiss schadmatt

Wir schlürften geschmeichelt des Ruhmes Rahm,
Den unsere Technik geschaffen,
Und als ein Rudel Japaner kam,
Da freuten wir uns wie die Affen.

Die Gelben wühlten geschickt nach dem Keim
Und kamen ihm langsam näher,
Dann gingen sie kenntnisbeladen heim, —
Aeusserlich Europäer,

Doch innerlich weiter von uns entfernt:
Sie fühlten jetzt nur um so gelber!
Sie hatten das meiste von uns gelernt, —
Nun machten sie's selber...

Sie weben jetzt Tücher mit Wilhelm Tell
Und bauen Maschinen und Uhren.
Die Westwärtsflut von Gütern wächst schnell,
Die früher nur ostwärts fuhren.

So schwillt sie bedrohlich, die gelbe Gefahr,
Und weckt uns aus seligem Schlummern.
Noch stehn wir verblüfft. Doch fühlen wir klar:
Wir waren als Lehrer die Dummern!

M. R.

Amtliches Bulletin über Hitlers Schnupfen

Die ungeheuerlichen Verleumdungen, die das offizielle England in seinem «Weissbuch» gegen unser «Tausendjähriges Reich» ausspricht (es wird gemeinerweise behauptet, die deutsche Aufrüstung diene nicht ausschliesslich der Arbeitsbeschaffung) hat unseren Führer begreiflicherweise derart verschnupft, dass er

wegen Erkältung
die Besprechungen
mit Sir John Simon
absagen musste.

Wir bitten unsere Anhänger, das Zusenden von Aspirin, Wärmeflaschen, Filzpantoffeln usw. zu unterlassen.

Karl Valentin konferiert:

«Meine Damen und Herren! Erinnern wir uns an die Zeiten des deutschen Kaiserreichs. Wie sich später herausstellte — eine Korruption. Dann, die Republik, war auch nicht viel besser. Links Bonzen, rechts Bonzen, überall Bonzen. Und heute — was haben wir heute?»

Alles blickte ihn erwartungsvoll an:
«Heute haben wir Donnerstag!» Horst

Psychologie der Kilometer-Fresser

Je weniger einer aus sich selber herausbringt, um so mehr sucht er aus seinem Motor herauszuholen.

Am Geschwindigkeitsmesser kann man die Grösse der Minderwertigkeitsgefühle direkt in Kilometern ablesen.

«Die Versicherung zahlt's ja!» spricht der junge Mann, der statt eines vollen Gewissens ein leeres Portemonnaie mit sich herumträgt.

Mit Ueberzeugung!

Ein vernünftiger Automobilist.

Erklärung

Wir haben stets davor gewarnt, mit dem Verkauf der verbilligten eingesottenen Butter schon jetzt zu beginnen, und wie immer haben wir recht behalten. Hat es sich doch klar gezeigt, dass die bis heute angelagerten Butterbestände viel zu klein sind, um der riesigen Nachfrage zu genügen. Man hätte mindestens noch drei bis vier Jahre warten müssen. Aber der Bundesrat wollte nicht auf uns hören!

Für die Butterzentrale:
R. Anzig.

Nachwuchs

Ein Schüler kommt mit vor Dreck strotzenden Füssen in die Schule.

Ich frage ihn: «Jä Chasperli, was machsch dänn, wenn du is Bett gasch?»

Er: «Ja dänn legge ich halt Socke al» —
Frika

Neuheidnisches Gebet

O nordischer Blutgott, schick' uns lieber 5 Jahre Dürre als 2 Jahre Darré.
Aubi

Aus der Rekrutenschule

Waffenplatz. Ausgang. Eine Gasse. Ein Hauptmann und ein Füsi vom Land begegnen sich.

«Füsilier Meier!»

«Herr Hopme?»

Füsi grinst.

«Stärnemillionehagel — was fällt denn Eu i?»

Füsi grinst.

«Warom grüessed Ihr nöd?»

Füsi grinst.

«Warom grüessed Ihr nöd?»

Füsi grinst.

«Wänd Ihr ächt Stellig anäh? Pfife us em Mul, d'Händ us de Säck! Und jetzt schwätzed! Warum händ Ihr nöd grüessed?»

(Füsi grinst numen:)

«Herr Hopme, Ihr händ selber zeit, mer sölld nöd grüesse mit em Rauchzüg im Mull!»
Tomax.

Wir suchen heitere Geschichten aus dem W.K. Es kommen auch solche in Frage, die weniger alt sind, als obige. Die Red.

Treffpunkt für jedermann
Braustube Hürlimann
am Hauptbahnhof Zürich



WHITE HORSE
WHISKY

General-Vertreter BERGER & Co., Langnau